

Abschlussprüfung Winter 2015/2016

Prüfungsfach: Badebetrieb

Aufgabe 1

- 1.1 Ein öffentliches Bad wird in Form einer Eigengesellschaft betrieben. Welche zwei weiteren Betriebsformen, die bei öffentliche-rechtlichen Bädern üblich sind, kennen Sie noch? (Nennung)
- 1.2 Skizzieren Sie das Organigramm (Aufbauorganisation) einer Eigengesellschaft.
- 1.3 Erklären Sie, welche Funktion eine Ablauforganisation in Ihrem Bad hat.
- 1.4 Geben Sie ein Beispiel zu einer Ablauforganisation in Ihrem Bad an.
- 1.5 Was versteht man unter der Daseinsfürsorge/Daseinsvorsorge?
- 1.6 Beschreiben Sie zwei aussagekräftige Argumente für den Betrieb eines öffentlichen Bades, das Defizite macht.

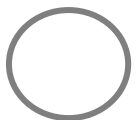
Aufgabe 2 Tragen Sie die Nummer der richtigen Antwort in den Kreis ein.

2.1 Vertrags- und Haftungsrecht

Welche Aussage zu diesem Schild, das an der Rutsche aufgehängt ist, ist richtig?

Keine Haftung!

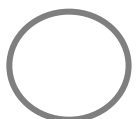
1. Wenn dieses Schild im Bad aufgestellt ist, gilt die Verkehrssicherungspflicht nur eingeschränkt.
2. Die Garantiehafung wird durch das Schild außer Kraft gesetzt.
3. Aufsichtspersonal ist bei Aufstellung dieses Schildes nicht mehr notwendig.
4. Durch das Schild haftet das Bad für Schäden an der Rutsche nicht.
5. Das Schild entbindet den Badleiter die Rutsche jedes Jahr vom TÜV überprüfen zu lassen.
6. Das Schild soll zur Vorsicht ermahnen.



Welche Aussage zu diesem Schild, das am Kinderplanschbecken aufgestellt ist, ist richtig?

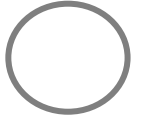
Eltern haften für Ihre Kinder!

1. Eltern haften nur dann für ihre Kinder, wenn sie die Aufsichtspflicht verletzen.
2. Eltern haften für ein Kind unter 7 Jahre immer.
3. Der FAB muss diesen Bereich nicht durch Kontrollgänge kontrollieren.
4. Eltern haften nur dann für Ihre Kinder, wenn sie die Aufsichtspflicht nicht verletzen.
5. Das Schild entbindet den FAB das Kinderbecken auf Gefahren zu kontrollieren.



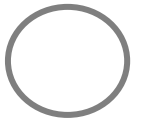
Der FAB macht 20 Minuten früher Pause und lässt das Schwimmerbecken unbeaufsichtigt. Ein Mann ertrinkt in dieser Zeit. Welche Aussage ist richtig?

1. Der FAB kann nicht wegen Aufsichtspflichtverletzung angeklagt werden.
2. Die Verletzung der Aufsichtspflicht kann strafrechtliche Folgen haben.
3. Die Hinterbliebenen können Schadensersatz wegen fahrlässiger Tötung fordern.
4. Der FAB ist durch die HBO abgesichert.
5. Eine Privathaftpflichtversicherung würde in diesem Fall vor Regressansprüchen schützen.



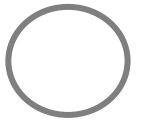
Welche Aussage zur Garantiehafung ist richtig?

1. Die Garantiehafung schützt den FAB vor Schadensersatzansprüchen.
2. Die Garantiehafung garantiert dem Badleiter das monatliche Einkommen.
3. Die Garantiehafung basiert auf dem §323 c StGB.
4. Der Garant haftet immer nach §823 Garantiehafungsgesetz.
5. Die Garantiehafung ist eine Haftung, die unabhängig vom Verschulden eintritt.
6. Wer fahrlässig oder vorsätzlich handelt verstößt gegen die Garantiehafung.



In Ihrer Haus- und Badeordnung steht: „Der Betreiber oder seine Erfüllungsgehilfen haften nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit.“ Welche Aussage ist richtig?

1. Der Erfüllungsgehilfe haftet für Schäden im Bad immer uneingeschränkt.
2. Der Erfüllungsgehilfe haftet nie bei Vorsatz.
3. Die Garantiehafung gilt hier uneingeschränkt.
4. Nur wenn ein Schaden leicht fahrlässig verursacht wird, haftet das Bad.
5. Der Erfüllungsgehilfe haftet nie bei grober Fahrlässigkeit.
6. § 823 BGB gilt hier nur eingeschränkt.



2.2 Gemischte Fragen

Welche Antwort zum Marketingmix ist richtig?

1. Der Marketingmix wird unterteilt in Primär- und Sekundärerhebung.
2. Der Marketingmix wird auch als Zielgruppenmix bezeichnet.
3. Beim Marketingmix werden die Kunden zur Kundenzufriedenheit befragt.
4. Zur Aufstellung eines Marketingmix werden ausschließlich betriebsexterne Quellen verwendet.
5. Der Marketingmix unterteilt sich in „Product, Price, Promotion und Place“.



Was ist ein Panel?

1. Ein Panel ist die wiederholte Befragung eines gleichbleibenden Personenkreises.
2. Ein Panel ist die Auswertung betriebsinterner Quellen zur Marktforschung.
3. Ein Panel ist die Auswertung betriebsexterner Quellen zur Marktforschung.
4. Ein Panel ist eine einmalige Marktanalyse.
5. Ein Panel ist eine Methode der Sekundärerhebung.

Wer beschließt den Haushalt einer Kommune?

1. Der Haushalt einer Kommune wird vom Kämmerer beschlossen.
2. Der Haushalt einer Kommune wird vom Gemeinderat beschlossen.
2. Der Haushalt einer Kommune wird vom Bürgermeister beschlossen.
3. Der Haushalt einer Kommune wird vom Landratsamt beschlossen.
5. Der Haushalt einer Kommune wird von den Bürgern der Gemeinde beschlossen.

Wer stellt den Haushaltsplan einer Kommune auf?

1. Der Haushaltsplan wird vom Kämmerer aufgestellt.
2. Der Haushaltsplan wird vom Gemeinderat aufgestellt.
3. Der Haushaltsplan wird vom Bürgermeister aufgestellt.
4. Der Haushaltsplan wird vom Landratsamt aufgestellt.
5. Der Haushaltsplan wird von den Bürgern der Gemeinde aufgestellt.

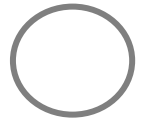
Welche Aussage zur freihändigen Vergabe durch einen öffentlich rechtlichen Badbetreiber ist richtig?

1. Der Badbetreiber muss mind. 5 Unternehmen zur Angebotsabgabe auffordern.
2. Der Badbetreiber muss mind. 4 Unternehmen zur Angebotsabgabe auffordern.
3. Der Badbetreiber muss mind. 3 Unternehmen zur Angebotsabgabe auffordern.
4. Der Badbetreiber muss mind. 2 Unternehmen zur Angebotsabgabe auffordern.
5. Der Badbetreiber kann ein Unternehmen seiner Wahl zur Angebotsabgabe auffordern.

Welche Aussage zur Auftragsvergabe durch einen öffentlich rechtlichen Badbetreiber ist richtig?

Der öffentlich rechtliche Badbetreiber...

1. ... hat freie Wahl zwischen freihändiger Vergabe, beschränkter Vergabe und öffentlicher Ausschreibung.
2. ... hat freie Wahl zwischen freihändiger Vergabe und beschränkter Vergabe.
3. ... hat freie Wahl zwischen beschränkter Vergabe und öffentlicher Ausschreibung.
4. ... hat sich bei der Auswahl einer Vergabeart an der Auftragssumme (Euro) zu orientieren.
5. ... hat sich bei der Auswahl einer Vergabeart an den Haushaltsplan zu halten.



Aufgabe 3

- 3.1 Nennen Sie sechs Rechtfertigungsgründe für eine Straftat.
- 3.2 Erklären Sie, wann der Tatbestand des Hausfriedensbruchs in ihrem Bad erfüllt ist. Gehen Sie auf zwei Möglichkeiten ein!
- 3.3 Beschreiben Sie ein Beispiel aus Ihrem Berufsalltag, das der „*rechtfertigenden Pflichtenkollision*“ entspricht.
- 3.4 Nennen Sie jeweils ein Beispiel für ein Offizial- und ein Antragsdelikt!
- 3.5 Erklären Sie den Begriff „Strafanzeige“
- 3.6 Nennen Sie die Voraussetzungen für eine vorläufige Festnahme (durch Jedermann)!
Wann dürfen Sie jemanden nicht vorläufig festnehmen?
- 3.7 Nennen Sie vier Beispiele zu Tatbeständen, die unter die Kategorie „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung fallen“!
- 3.8 Nennen Sie zwei Beispiele zu dem Begriff „Schutzbefohlene“.
- 3.9 Ein kleiner Junge (7 Jahre) kommt während der Aufsicht zu Ihnen und gibt an von einem Mann im Nichtschwimmbecken „an seiner Badehose immer wieder angefasst worden zu sein“. Er habe sich dagegen gewehrt, doch dann habe der Mann dasselbe bei einem anderen Jungen gemacht.
Erklären Sie vier Maßnahmen, die Sie unbedingt ergreifen sollten.

Aufgabe 4

- 4.1 Nachfolgend abgebildet sehen Sie die AfA-Tabelle für den Wirtschaftszweig "Heil-, Kur-, Sport- und Freizeitbäder".
Sie kaufen Gymnastik- und Fitnessgeräte im Wert von 8.000 Euro (Anschaffungsjahr 01.01.2015).
Vervollständigen Sie die Abschreibungstabelle.

Lfd. Nr	Anlagegüter	Nutzungsdauer (ND) in Jahren	Linearer AfA-Satz v. H.
1	2	3	4
16	Bunker und Gruben	25	4
17	Chlorgasalarmanlagen	10	10
18	Badewasserdesinfektionsanlagen	7	14
19	Dusch-Katheder	5	20
20	Fernsprechzentralen mit Anschlüssen	8	12
21	Flächen-Desinfektionsanlagen	10	10
22	Gymnastik- und Fitnessgeräte	5	20
23	Kassenanlagen (z.B. Kassenautomaten, Ein- und Ausgangskontrolle)	8	12
24	Kleiderspinde	10	10

Jahr	Abschreibungsbetrag	Restbetrag
2015	0	

- 4.2 Erklären Sie den Begriff „Abschreibungen“!
- 4.3 Zu Ihren Aufgaben als FAB gehört es einmal in der Woche, am Ende des Tages, den Kassenabschluss in Ihrem Bad zu machen.
Erklären Sie, was unter dem Begriff „Istbestand der Kasse“ und „Sollbestand“ zu verstehen ist!
- 4.4 Am Ende des Tages stellen Sie beim Kassenabschluss zusammen mit einem Kollegen fest, dass 20 Euro zu viel in der Kasse sind. Da Sie sich beide nicht erklären können, wie der Fehlbetrag zustande gekommen ist, schlägt ihr Kollege vor, die 20 Euro untereinander aufzuteilen.
Nehmen Sie zur Aussage Ihres Kollegen Stellung!

Aufgabe 5

- 5.1 Ein Badegast fotografiert ungefragt andere Badegäste und verbreitet die Fotos in verschiedenen sozialen Medien. Ihre Haus- und Badeordnung untersagt es, zu fotografieren. Gegen welches Recht verstößt der Badegast außerdem?
- 5.2 Sie planen ein Event im Bad, bei dem Fotos zu Werbungszwecken gemacht werden sollen. Ihr Chef ist der Meinung, solange es sich um ein Gruppenbild handelt (mehr als 5 Personen auf einem Bild), stellt das Fotografieren bei diesem Event kein Problem dar. Es soll auch ein gut sichtbares Plakat vor der Kasse aufgestellt werden, dass die Besucher mit Bezahlen des Eintrittspreises einverstanden sind, dass sie unter Umständen fotografiert werden. Unterstützen Sie diese Aussage? Erläutern Sie den Sachverhalt!
- 5.3 Beschreiben Sie jeweils ein Beispiel zur Unterschlagung am Eigentum des Bades, die zum einen vom FAB, zum anderen vom Badegast begangen wird.
- 5.4 Vervollständigen Sie die Sätze zum Fundsachenrecht !
Bei Fundsachen ab Euro müssen öffentliche Bäder den Gegenstand aufbewahren.
Bei Fundsachen ab Euro in öffentlichen Bädern, erhält der Badegast (Finder) eine Finderlohn von % vom Fundsachenwert.
Bei Fundsachen ab Euro erhält der Badegast (Finder) in öffentlichen Bädern nur noch einen Finderlohn von % auf den

Aufgabe 6

- 6.1 Erklären Sie das „Eisbergmodell“!
- 6.2 Das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun

Meister zum Auszubildenden: "Du, da vorn steht ein Badegast."

Beschreiben Sie, wie Sie diese Aussage von Ihrem Meister wahrnehmen, wenn Sie

- 1) auf Ihr Appellohr
- 2) auf Ihr Selbstverleumdungsohr hören.

- 6.3 Ein Badegast kommt während Ihrer Aufsicht am Sprungturm zu Ihnen und gibt an, dass er zum Weg in die Umkleidekabine, als er durch das Durchschreibebecken gelaufen ist, in eine große Glasscherbe getreten sei. Durch die Glasscherbe blute sein Fußballen.
Sie entgegnet ihm: „Freundchen, da kann ich jetzt wirklich nichts machen, ich habe hier Aufsicht und kann nicht weg, Sie müssen eben aufpassen wo Sie hintreten!“
- 6.3.1 Welche Formulierungen sind hier weniger gut gewählt? (Nennung)
- 6.3.2 Wie würden Sie anstatt dessen reagieren?
Gehen Sie hierbei auf Ihre Aufsichtspflicht, auf die Verkehrssicherungs- und Dokumentationspflicht ein und beachten Sie die Bedürfnisse des Badegastes.

Wenden Sie hierbei Grundsätze aus der „positiven Kommunikationsführung“ an.

6.3.3 Welches Risiko würden Sie in Bezug auf das Image Ihres Bades in Kauf nehmen, wenn Sie wie unter Punkt 6.3 reagieren? Beschreiben Sie kurz zwei möglichen Folgen.